

## Begleitete Selbsthilfe bei Depressionen

■ Christian Bernacki aus Linz, erstellt am 10.10.2011, 11:19 Uhr



Ewald Kreuzer, Obmann des Vereins pro homine hier im Bild mit Friedemann Reiffenstein (Angehöriger einer Betroffenen) und Gertraud Leitner-Fischlauer, welche die Selbsthilfegruppe in Linz leitet. (v.l.n.r.)

**LINZ.** „Jeder dritte EU-Bürger leidet an einer psychischen Krankheit“, lautet der Befund einer repräsentativen Studie rund um Hans Ulrich Wittchen von der technischen Universität Dresden. Dieser Befund lässt sich mit weiteren, besorgniserregenden Zahlen fortsetzen. Auch in Österreich nimmt die Zahl der psychisch Kranken stetig zu. Um sich für Betroffene sowie Angehörige von psychisch Kranken einzusetzen, versucht der Verein pro homine mithilfe von begleiteten Selbsthilfegruppen für Menschen mit psychischen Erkrankungen wie Depressionen eine Anlaufstelle zu bieten. Der Startschuss für das ehrenamtliche Vorhaben erfolgte bereits 1996 in Steyr. Mittlerweile feiert auch die Selbsthilfegruppe Linz ihr zehnjähriges Bestehen. Trotz des stetigen Anstieges an psychischen Erkrankungen und dem Faktum, dass zehn bis 15 Prozent der depressiven Menschen durch Suizid sterben, muss der Verein weiterhin ohne

öffentliche Förderung auskommen. Dennoch versucht pro homine über geringe Mitgliedsbeiträge oder Sponsoren den aktiv und passiv Betroffenen neben der alltäglichen, begleitenden Arbeit etwa durch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Wanderausflüge oder dem Besuch von Theatervorstellungen zu helfen.